



Polen und die Tschechoslowakei.

Paris, 24. August. (P.A.Z.) „Journal des Debats“ behandelt in einem langen Artikel das politische Verhältnis der Tschechoslowakei zu Polen...

England und Irland.

Optimismus in Dublin.

London, 24. August. (P.A.Z.) In der Frage des irischen Friedens ist man in Dublin nach wie vor optimistisch geblieben. Es herrscht die Überzeugung, daß sich eine Formel finden muß, die die englischen Bedingungen ermäßigt...

Irlands Antwort an die englische Regierung.

Dublin, 24. August. (P.A.Z.) In der gestrigen geheimen Sitzung des irischen Parlaments wurde erklärt, daß die öffentliche Sitzung des Parlaments, die sich mit der Antwort an die englische Regierung beschäftigt wird, nicht vor Freitag stattfinden kann...

Die Bekämpfung des Hungers in Rußland.

London, 24. August. (P.A.Z.) Die amerikanischen Delegierten haben den Entwurf über die Bekämpfung des Hungers in Rußland vorgelegt. Das ganze Gebiet wird in Streifen eingeteilt, die allmählich besetzt werden...

London, 24. August. (P.A.Z.) Die englischen Delegierten sind bereit, an den Pariser Beratungen der internationalen Rettungskommission für Rußland teilzunehmen. Das Datum der Sitzung dieser Kommission ist noch nicht bestimmt...

Bukarest, 24. August. (P.A.Z.) Der Ministerrat beschloß in seiner Sitzung am Sonnabend, daß Rumänien sich der internationalen Hilfsaktion für die hungernde Bevölkerung Rußlands anschließen soll.

Wanderbriefe des Mannes mit dem Rucksack.

(Schluß.)

So wanderte ich wochenlang durch Deutschland, — durch Deutschlands Städte, Dörfer, Wälder und Felder, über Berge und Täler, an Flüssen und Seen entlang...

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Die Läden und Geschäfte der großen Städte Deutschlands strotzen von den schönsten Sachen, die man in Polen vergeblich suchen wird...

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Die Preisel Preisl, wenn man aus Polen kommt, an drei- und vierstelligen Zahlen gewöhnt, und sieht hier nur ganz simple Einsteller und Zweisteller...

Der Aufstand in Albanien.

Belgrad, 24. August. (P.A.Z.) Die „Tagespost“ berichtet aus Belgrad, daß die aufständischen albanesischen Truppen einen Sieg über die Regierungstruppen erlitten haben...

Ein Aufruf des Serbentönigs.

Belgrad, 23. August. (P.A.Z.) König Alexander erließ einen Aufruf an sein Volk, in dem er daran erinnert, daß die Regierung seines Vaters den Serben, Kroaten und Slowenen die politische Freiheit gegeben habe.

Die Ausstände in Po'en.

Verhandlungen der Metallindustriellen mit den Arbeitern.

Warschau, 23. August. (P.A.Z.) „Przebieg Biernocy“ teilt mit: Gestern fand eine Konferenz des Ministeriums für Industrie und Handel mit den Vertretern des polnischen Verbandes der Industriellen statt...

Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs Danzig—Posen.

Danzig, 24. August. (P.A.Z.) Der Eisenbahnverkehr zwischen Danzig nach Posen ist unterbrochen. Die Züge zwischen Danzig und Neustadt (Wejherowo) verkehren. Mit Hilfe der Soldaten und eines Teiles des nichtstreikenden Personals ist es gelungen, die Verbindung mit Warschau aufrecht zu erhalten...

Deutsches Reich.

13 Millionen Mark Befahrungskosten der Stadt Koblenz. Aus einem Bericht der Stadt Koblenz über den Stand der Gemeindefinanzverhältnisse für 1920 geht hervor, daß die gesamten Aufwendungen der Stadt Koblenz an Befahrungskosten bis jetzt nicht weniger als 13 Millionen Mark betragen...

Das Reichskabinett beriet am Montag über die ober-schlesische Frage.

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Posen, 24. August.

Der Eisenbahnerstreik.

Gestern fanden Verhandlungen zwischen den bevollmächtigten Vertretern der Regierung und den Delegierten aller Eisenbahnverbände im ehemals preussischen Teilgebiet statt. Sie haben zu keinem greifbaren Ergebnis geführt, im Gegenteil die Lage noch in soweit verschärft, als die Regierungsvertreter in der Form eines Ultimatum von den Eisenbahnervertretern verlangten, daß sie sich auf die Bedingungen der Regierung einigen und bis spätestens Freitag abends 6 Uhr die Arbeit wieder aufnehmen sollen...

Das Ministerium des ehemals preussischen Teilgebiets stellt auf Grund einer Verständigung mit den verantwortlichen maßgebenden Ministern folgendes mit: Die in Posen am 23. August 1921 versammelten Vertreter der Regierung, die mit der Wambie u. a. des

die schönen Dinge mit den schönen Preisen nur für Herrschaften aus den Ländern mit der guten Valuta da sind, aber nicht für uns arme Schädler aus dem Osten, die wir die idealste deutsche Aufgabe zu erfüllen haben: das Deutschtum hochhalten und dafür zu sehen, wie es anderen gut geht.

Und die Leute, die in Deutschland selbst leben? Können sie diese Preise zahlen? Gewisse Klassen von Menschen: ja. Das sind erstens die „neuen Reichen“, die vielfach ihren Stolz darin setzen, möglichst schnell möglichst viel Geld auszugeben und das möglichst öffentlich zu tun; das sind zweitens die privilegierten Schichten der Bevölkerung, wie beispielsweise Müllkutscher, Gelegenheitsarbeiter und Vermittler verschiedener Art, drittens alle die, die rechtzeitig zu kaufen, geschäftig zu verkaufen und, mit guten „Tipp“ versehen, gewinnbringend zu spekulieren verstehen und viertens vielleicht die, die sich entschlossen haben, zu verleben, was sie noch an Vermögen hatten.

Ein großer Teil der übrigen Bevölkerung aber lehrt notgedrungen immer mehr zur alten preussischen Einfachheit und zum Verzicht auf jeden, auch den geringsten, Luxus zurück. Das sind vor allen Dingen die Beamten, die von ihrem Gehalt oder ihrer Pension leben müssen, und die geistigen Arbeiter, denen Kopf und Feder die Mittel zum Dasein geben, — wenn sie nicht gerade allabendlich ausgeführte Operettenkompositionen sind.

Al der schöne, äußere Schein, mit dem die Läden und Warenhäuser laden, alle die gaumenspeisenden Genüsse, die in Gastwirtschaften und Konditoreien für viel Geld dargeboten werden, alle die Vergnügungen und Unterhaltungen, die die Plakate der Wirtschaften anpreisen, sind nicht da für den, der, mit Kulturbedürfnissen belastet, einen Teil seiner schmalen Einnahme für Bücher, Noten und ähnliche Dinge ausgeben muß, von denen man nicht fast wird und über die man nicht lachen kann, besonders, wenn er so töricht ist, daß er auch seine Kinder in diesem Geiste erzieht und sie für teures Geld Dinge lernen läßt, — „die sich nicht rentieren“.

Ein Teil der Dinge, auf die man, wenn man als „Intellektueller“ in Deutschland lebt, verzichten muß, ist freilich leicht zu entdecken. Was die Anschlagstulen und die Zeitungen im Juli an Theaterzettel anknüpften, war nicht verlockend. „Die Scheidungsreise“, „Die Sache mit Lola“ und ähnliche Erzeugnisse des Zeitgeistes beherrschten den Spielplan der meisten Theater. Nur wenige Bühnen machten eine Ausnahme. In Berlin unter anderem das „Große Schauspielhaus“, der ehemalige Zirkus Menz, jetzt das Theater der Volkshelden Reinhardt'scher Schule. Ich sah dort Gerhart Hauptmanns „Weber“ in einer hervorragenden durch-

Eisenbahnerstreiks beauftragt sind, schlagen folgende Lösung der Frage vor:

1. Alle Orte, in denen sich Eisenbahnstationen befinden die zur 5. Klasse gerechnet werden, werden sofort der 4. Klasse zugeteilt. Außerdem wird sobald als möglich eine Revision der Orte eingeleitet werden die zur 3. und 4. Klasse zählen. Die Umgruppierung der Orte erfolgt mit Gültigkeit vom 1. August.

2. Für die Stadt Posen wird der Multiplikator 700 anerkannt in Form eines Ausgleichszuschlages vom 1. September d. Js. ab.

3. Die Aufbesserung findet auf Grund einer Verfügung des Ministerrates statt in der Form einer Erhöhung des Multiplikators. Die Erhöhung des Multiplikators kann nur auf gezielte Weise stattfinden, was erst nach Zusammentritt des Sejm erfolgen kann. Die Erteilung einer einmaligen Beihilfe werden die anwesenden Minister der Entscheidung des Ministerrates unterbreiten; die Auszahlung könne bis zum 10. September erfolgen. Den den anderen Angehörten des ehemals preussischen Teilgebiets zuerkannter Ausgleich für die fälligen Deputate in Höhe von 1081 M. erhalten auch die Angestellten der Eisenbahn. Berechtigt dazu sind alle Eisenbahnarbeiter, die mindestens vom 15. Juni d. Js. ab im Dienst sind.

Diese von den Regierungsvertretern gemachten Vorschläge stellen das Maximum dessen dar, was ohne Beschluß des Sejm verfügt werden konnte und soweit die Vollmacht des Ministerrates reicht. Die zuerkannten Entschädigungen bedeuten allem eine Summe von 8 Millionen Mark.

Die Vertreter der Eisenbahnverbände gaben daraufhin folgende Erklärung ab: „Die Verammlung der Verbandskommission mit der Streikkommission hat beschlossen: Die Annahme der durch die Regierungsvertreter gemachten Vorschläge würde keine Beendigung des Streiks bedeuten, weil diese Vorschläge die zwei wichtigsten Fragen nicht lösen, und zwar: Die Erie in der Provinz erhalten durch den Übergang in eine höhere Klasse eineswegs solche Feuerungszuschläge, die der tatsächlichen Not und den Bedürfnissen entsprechen, weil durch die Einführung des freien Handels die Preise in den größeren und kleineren Städten sich mehr oder weniger ausgeglichen haben. Wir verlangen deshalb, daß die Feuerungsklassen auf zwei reduziert werden. Die von den Regierungsvertretern zugesagte monatliche Beihilfe muß so hoch sein, daß sie mit allen anderen Einnahmen zusammen ein Minimum darstelle, wie es von der Lohnkommission festgelegt worden ist, nämlich 25 938 M.“

Daraus geht also hervor, daß die Vertreter der Eisenbahnverbände im Verein mit der Streikkommission die Vorschläge der Regierung zurückgewiesen haben, indem sie die Einführung von nur zwei Feuerungsklassen und eine einmalige Beihilfe von 25 938 M. verlangen. Die Regierungsvertreter wiesen die Forderungen zurück. Sie erklärten folgendes: „Da die Regierung überzeugt ist, daß der größere Teil der Eisenbahner nicht den Standpunkt der Führer teilt, erklärte sie, daß die oben zugesagte Aufbesserung allen Eisenbahnern zuerkannt wird, die in Posen innerhalb 24 Stunden, in der Provinz innerhalb 48 Stunden ihre Arbeit wieder aufnehmen werden (spätestens bis Freitag nachmittag 6 Uhr) und versichert, daß die Arbeiter, die in dieser Zeit ihre Arbeit wieder aufnehmen, nicht zur disziplinarischen Verantwortung gezogen werden. Die Regierung wird, ihrer Verantwortung sich bewußt, alle Mittel anwenden, um alle Sabotageversuche, wovon sie schon amtliche Meldungen hat, zu verhindern. Die Regierung erwartet, daß die Allgemeinheit ihre Bemühungen in dieser Hinsicht unterstützen werde und das um so mehr, als sie ja sich bemüht, die berechtigten Forderungen der Eisenbahner zu erfüllen, soweit es die Finanzlage des Staates möglich mache. Zugleich wird bekannt gegeben, daß die oben zugesagte Aufbesserung der Lage der Eisenbahner für alle Staatsangestellten im ehemals preussischen Teilgebiet gelten werde.“

Der Standpunkt der Regierung ist seit, da sie fest überzeugt ist, daß sie ihre Pflicht vollkommen erfüllt habe und nicht weiter gehen könne, vor allem deshalb, weil die Eisenbahner in einzelnen Fällen sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht haben. Sie haben die telephonische Verbindung zwischen Posen und der Provinz gestört, zwischen Bromberg und Thorn sind Eisenbahnstationen (1 Kilometer weit) entfernt, der Zugang zum Bahnhof Bromberg ist mit Sand verschüttet worden. Eine weitere Folge des Streiks besteht darin, daß die Kohle, die in letzter Zeit in größeren Mengen aus Schlesien nach Posen kam, durch den Streik an der Grenze festgehalten wurde. Weil im ehemals preussischen Teilgebiet private Kohlen nur noch für zwei Tage Kohlenvorrat besitzen, ist ein Stillstand der Industrie unausbleiblich, wodurch wieder Hunderte und Tausende von Arbeitern brotlos werden. Die Regierung ist entschlossen, alle Mittel anzuwenden, um den bedrohten wirtschaftlichen Stand des ehemals preussischen Teilgebiets zu retten. Die nächste Folge des Eisenbahnerstreiks wird die Militarisierung der Eisenbahn sein. Alle, die durch ihr Vorgehen Menschenleben bedroht haben, werden zu gerichtlicher Verantwortung gezogen werden.

Die pommerellischen Eisenbahner.

Warschau, 23. August. Gestern kam nach Warschau eine Abordnung der pommerellischen Eisenbahner unter Führung des Abgeordneten Rydz mit Vertretern des polnischen Berufsverbandes. Im Eisenbahnministerium weigerte sich der Sektionschef Miller, mit den Streikenden zu verhandeln. Die Delegation begab sich zum Ministerpräsidenten um einen Empfang beim Eisenbahnminister zu erbitten. Der Eisenbahnminister Jasiński forderte

gearbeiteten, lebenswahren, von allem traditionell theatralischen raff ganz freien Aufführung.

Aber freilich: Wenn die „Eaifon“ erst wieder beginnt, dann sieht der Spielplan immerhin anders aus, und dann werden genug Dinge angeboten, die wirklich sehenswert und hörenswert sind, — sie sind ganz selten erschwingliche Dinge für die Leute des Kreises, von dem ich spreche.

Es gibt noch mehr schöne Dinge, die da sind und die doch für viele Leute nicht da sind, — weil sie jetzt zuviel Geld kosten. Um Berlin herum gibt es eine Menge hübscher Landschaften, lodender Ausflugsziele mit Wald und Wasser und allerhand sommerlichen Reizen. Ich erzählte einem Familienvater meines Bekanntenkreises von meinem hübschen Ausflug nach dem Schwielowsee und fragte ihn, ob er schon dort gewesen sei. Er schüttelte verneinend den Kopf und sagte dann: „Du kannst es machen, weil Du allein wanderst. Wenn ich mit Frau und Kindern, sechs Mann hoch, die Fahrt unternähme, müßte ich für Eisenbahn und Dampferfahrt allein ungefähr neunzig Mark ausgeben. Dazu kommen die unvermeidlichen anderen Kosten. Ich kann mir das nicht leisten.“ Ich rechnete ihm daraufhin vor, was für mich mit Familie ein Sonntagsausflug nach Unterberg kosten würde. Und so trösteten wir einer den andern. Abgesehen ist der Mann Regierungsrat.

Ja, die Intelligenz in Deutschland lehrt zur altpreussischen Einfachheit zurück. Ich besuchte in Jena einen Freund, der dort jetzt ordentlicher Universitätsprofessor ist. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Familie lebt in einer sehr bescheidenen Vierzimmerwohnung ohne jede Bedienung. Die Frau Professor wirtschaftet allein, mit der unzureichenden Hilfe der vierzehnjährigen Tochter, die noch zur Schule geht. Der ganze Lebenszweck der Familie zeigt von der ästhetischen Sparsamkeit und Einfachheit. Mein Freund, der Professor, rauchte früher gern und nicht wenig. Als wir jetzt zusammen saßen, zog er eine Schnupftabakdose heraus und nahm eine Prise. Ich muß ihm wohl etwas verwundert angesehen haben, denn er sagte: „Zigaren kann ich mir nicht mehr leisten. Es reicht höchstens für ein Pfeifchen täglich und eine Zigarre am Sonntag. Da es mir aber schwer fällt, bei der Arbeit auf ein Reizmittel zu verzichten, habe ich mir das Schnupfen als Aushilfsmittel angewöhnt.“

Was es ist nicht alles Gold, was in Deutschland glänzt. Trotzdem muß das Leben dort doch wohl sehr verlockend sein und viele Vorteile auch für den Ausländer bieten, und war nicht nur für die Leute aus den Ländern mit den besseren Valuten, sondern auch für die Kömmlinge aus dem valutajuchwachen Osten, denn in Berlin wimmelt es von Russen und — Polen. Einer meiner Freunde behauptete, man höre auf dem Kurfürstendamm hauptsächlich russisch

Nieder auf, sein Bestes zur Liquidierung des Streiks zu tun. Nider antwortete, er sei bereit, aber nur unter der Bedingung, daß den Eisenbahnern ein Vorschuß gezahlt werde.

Folgen des Eisenbahnerausstandes.

Daß der jetzige Eisenbahnerausstand gewisse wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen würde und dadurch die außerordentlich schlimmen Zustände, die bei uns jetzt herrschen, noch schlimmer machen würden, war vorauszuweisen.

Der vorläufige Fahrplan.

Posen, 23. August. (P.Z.) Die militärische Eisenbahnabteilung bei der Eisenbahndirektion in Posen teilt mit: Am 24. August wird der Eisenbahnverkehr auch auf den Strecken Posen-Thorn-Znowroclaw und Posen-Bentschen für Personen und Güter wieder aufgenommen.

Eine amtliche Feststellung. Das Ministerium des früheren preussischen Teilgebiets teilt mit: Wir berichtigen in Nr. 20 des „Glos Poranny“ im Artikel „Pomazna chwila“ gedruckte irrtümliche Nachrichten.

Auflösung des Bucheramtes. Polnischen Blättern zufolge hat der Chef des Zentralamtes zur Bekämpfung des Buchers und der Spekulation, Dr. Blas, seine Demission eingereicht.

Unter der Firma Smolenski u. Elsner, Kommanditgesellschaft, ist, wie unsere Leser bereits aus dem Angezeigten erfahren haben, mit Beginn dieses Monats ein Bankgeschäft in Ver-

Ein W. 50, Tauenpfortstraße 14 eröffnet worden. Die beiden Inhaber des neuen Bankgeschäfts haben sich durch ihre langjährige Tätigkeit in den Posener Geschäfts- und Landwirtschaftskreisen einen Namen erworben.

Ein Pensionat für Gymnasialisten eröffnet der Frauenbund (Abteilung des Deutschnarverbundes) im Pfarrhause der Mathäustr. Wierzbicze 49. (r. Bitterstr.).

Grone a. Br., 20. August. Einem verheerenden Großfeuer ist in einer der letzten Nächte die Dampfmaschine in Magorz, eines der größten Mühlenabteilungen der Umgegend, zum Opfer gefallen.

Thorn, 20. August. Die „Kreszopolita“ berichtet: Bei Chlonia (in Pommerellen) stieß der Krattwagen, in welchem der Minister für religiöse Bekenntnisse und öffentliche Anweisung, Herr Maciej Rataj, und der Kurator des vomme elischen Schulbezirks, Herr Hygan in Gajtorowski, nach Wejherowo reisten.

Rubis, 18. August. Unter dem Rindviehbestande des Abbaubeherrschers Dramis in Rubis ist der Ausbruch der Rinderpest amtlich festgestellt worden. Die Einschleppung ist wahrscheinlich durch Leute aus der Wojewodschaft Lublin erfolgt.

Graudenz, 21. August. In dem Mord in Eisenbahngang. Am 11. Februar, abends kurz vor 9 Uhr, sind, wie wir seinerzeit berichtet, in einem Abteil 2. Klasse des aus Marienwerder eingelaufenen Personenzuges aus Graudenz die hier wohnhafte Lehrerin Jenny Mill und ihre Mutter erschossen aufgefunden worden.

Verurteilen. — das erste Urteil beruhte auf einem Mißverständnis. Solche Macht hatte die Firma „Deutsche Gefandtschaft“. Mein Bekannter verbürgt sich für die Wahrheit der an sich zweifellos nicht übermäßig wahrscheinlichen Geschichte.

Meine Wanderung war zu Ende. Wieder einmal galt es, Abschied nehmen von Deutschland für lange Zeit. Abschied von dem Deutschland, von dessen stark bewegtem Leben ich mich vier Wochen hindurch hatte treiben lassen dürfen.

An einem der letzten Abende hörte ich wieder einmal das geistvolle Lied singen: „Wenn Du denkst, der Mond geht unter, — er geht nicht unter, es scheint nur so.“

Kunst und Wissenschaft.

Tagung deutscher Volkshochschulen. Zwischen den einzelnen Volkshochschulen besteht fast gar kein Zusammenhang. Diesem Umstande soll die Tagung deutscher Volkshochschulen, die vom 3. bis 5. September in Lübeck stattfinden wird, abhelfen.

Graudenz. Schl. ist in demselben Zuge gefahren, in dem die beiden Damen an jenem Abend fuhrten, und zwar 4. Klasse, im vorletzten Wagen des Zuges. Das in der Fahrtrichtung vordere Abteil A des Wagens 4. Klasse war an jenem Abend beleuchtet, das hintere Abteil B unbeleuchtet.

Aus Ostdeutschland.

Kolberg, 22. August. Bei einem Besuche in Daffow, Kreis Kolberg, erschienen zwei Männer, die angeblich „Revisionsbeamte“ des Finanzamtes in Kolberg zu sein.

Marienwerder, 18. August. In Niederzestren (Kreis Marienwerder) tödete, wie die „D. A. Z.“ berichtet, der 23jährige frühere Postkutschler Wilhelm Worum ein Armeepflichte seine 20jährige Braut Elisabeth Wendt durch einen Schuß in die Schläfe und machte dann durch einen weiteren Schuß auch seinem Leben ein Ende.

Aus dem Gerichtssaal.

Danzig, 16. August. Märchen eines ungetreuen Obersekretärs. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung in zehn Fällen hatte sich der Obersekretär P. von der Landesversicherungsanstalt in Danzig vor der Strafkammer zu verantworten und wurde deshalb zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Posener Viehmarkt vom 21. August 1921.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm: I. Rinder: A. Ochsen I. Sorte 6000—5400 M., II. Sorte 4300—4600 M., III. Sorte — M., B. Bullen I. Sorte 5000—5400 M., II. Sorte 4300—4600 M., III. Sorte — M., C. Färsen und Kühe I. Sorte 5000—5400 M., II. Sorte 4300—4600 M., III. Sorte — M., für Lebendgewicht, D. Kälber: I. Sorte 8500 M., II. Sorte 7000—7500 M., für Lebendgewicht.

Bunte Zeitung.

Eine hübsche Überraschung. Von einer hübschen Überraschung weiß die Meyer „Volkzeitung“ zu berichten: Die neue (französische) Bahnverwaltung von Elsaß und Lothringen benötigte sechs große Bohrmaschinen, wie man sie vor dem Kriege nur bei Lang-Mannheim bekommen konnte.

Die Pensionierung des Lampenanknüpfers in den Eisenbahnen steht bevor, denn man hat endlich eine Vorrichtung erfunden, die es ermöglicht, die Anzündung der Lampen eines ganzen Zuges mit einem Handgriff zu bewerkstelligen.

Bad Salzbrunn Schlesien Katarrhe Asthma, Grippe Nieren — Blase Gicht — Zucker — Steine

Friedrichroda (Thüringer Wald) 430-710 m. Bestebelegter Sommer- und Winterort Thüringens.

Betrüger Saatroggen, Arienener Saatweizen, von der Landwirtschaftskammer (Izba Rolnicza) Poznań anerkannt.

Grundstücks-Verkauf in Deutschland.

In Schlesien: 100 Morgen guter Boden mit neuen massiven Gebäuden. herrschaftlichem Wohnhaus mit elektrischem Licht reichlich lebend.

In Schlesien: 32 Morgen mit Gebäuden leb. und totem Inventar, für 65 000 Mark zu verkaufen.

In Schlesien: Gasthof mit 13 Morg. Land, schönen Gebäuden mit elektrischem Licht, groß. Saal, mit leb. u. tot. Inventar sofort zu verk.

Näheres durch [2628] A. Baumgartner, Poznań, plac Sapieżyński 2a.



Wir drucken schnell — gut — preiswert und in allen Kultursprachen

Druck-lächen jeder Art in Buch- und Steindruck. Für Behörden und Körperschaften: Formulare, Haushaltspläne, Kontobücher, Aktienbeleg, Ehrenurkunden, Quittungen und Marken aller Art und für alle Zwecke.

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., Poznań (früher Ostdeutsche vorm. Merzbach'sche Buchdruckerei) Zwierzyniecka (Tiergartenstraße) 6

Urząd Węglowy byłej Dzielnicy Pruskiej in Poznań

gibt bekannt, daß er vom 1. September 1921 für 1 Tonne Kohle und Koks nachstehende Preise loco Bergwerk oder franco Grenzstation berechnen wird:

Table with 6 columns: Herkunft der Kohle, Stück- und Barrel-Kohle, Ruß I, Ruß II, Ruß III, Staub-Kohle, Durchschnittl. Preis für alle Sorten.

Der Preis für 1 Tonne loco Bergwerk oder franco Grenzstation ist zu verstehen: Karwiner Kohle und Koks franco Grenzstation Giezyu oder Brzódowce.

Die Setzungen sollen auf Gefahr des Käufers. Bei Ausstellung der Rechnungen sind die Dokumente maßgebend, welche seitens des Bergwerks auf dem Originalnachweise vermerkt sind.

Geldüberweisungen sind auf Rechnung des Urząd Węglowy byłej Dzielnicy Pruskiej an folgende Banken annehmen: Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa in Poznań.

Im Zusammenhange mit obiger Preisveränderung ersucht der Urząd Węglowy (Kohlenamt) des ehem. preuß. Gebiets um baldige Nachzahlung der Zusatzpreise zu den bereits für den Monat September d. J. erfolgten Voreinzahlungen.

Zu kaufen gesucht: Terrain als Lagerplatz, mögl. bebauungsfähig. Offert. unter 2626 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Zurückgekehrt.

Sprechstunden 11-12 u. 6-8. Vorbestellung nur nach gegenseitiger Vereinbarung. [258] Zahnarzt Perlński.

Kaufe u. Verkaufe

Zu kaufen gesucht Briefmarken all Europa und all Deutschland. P. Echan, [2623] Christliches Hospiz.

Grundstück in Reppen (Strecke Neppen-Deutschen-Polen) sofort zu verkaufen. Zum Grundstück gehören 8 Wohnungen davon eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zum 1. Oktober beziehbar.

Für Abwanderer habe ich geeignete Güter und Wirtschaften sowie Gewerbebetriebe, insbesondere Mühlen, Gastwirtschaften usw. in Deutschland nachzuweisen.

Wohnungen

Möbliertes Zimmer repar. vom 1. 9. im Zentrum gesucht. Offert. unter 2622 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengedinde

Suche Stellung zur Erlernung des Haushaltens auf einem deutschen Gute. Bin ev. 22 Jahre alt. Off. unt. B. J. 2598 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junge Mädchen zur Erlernung der Küche gesucht. Kramar, Restaurant Pod Strzecha - Zur Güte T. z. o. p. S. m. b. S. Poznań, Plac Wolności 7.

Deutschtumsbund zur Wahrung der Minderheitsrechte.

Abteilung Frauenbund. Pensionat für Gymnasialisten, Wierzbicice 49 (früher Bitteritz), im Pfarrhaus d. Matthäikirche unter bewährter wirtsch. Leitung u. nachm. Beaufsichtigung.

Zum erfahrene Witvin u. Stubenmädchen gesucht. Zeugnisse m. Gehaltsforderungen und Bild an [2600]

Frau Weise, Dom. Bielawy, Post Koffowo, Powiat Poznań.

Wir suchen Stellung für mehrere junge Leute zum Ansteilen von Kartoffeln bei der Kartoffelernte.

Die Stellenvermittlung des Arbeitgeberverbandes für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen. Poznań, ul. Słowackiego 8. [2627]

Herstellung und Vertrieb von Tierarzneimitteln J. Blaszczyk i Sp., Ostrów (Pozn.)



Blaszczyk's Drüsentinktur für Pferde, Blaszczyk's Kolikintur f. Pferde u. Aufstößen d. Rinder, Blaszczyk's Räuberzuchtintur für Kälber, Ferkel und G. für eicholera.

WIR KAUFEN zu höchsten Tagespreisen Saat- und Brot-Getreide und zwar Roggen — Weizen — Gerste — Hafer Oelsaaten wie Raps — Rüben usw. Kleesaaten aller Art Frühkartoffeln in Waggonladungen sowie alle anderen Landesprodukte und bitten um gefl. bemusterte Offerten. ROLNIK W ŚRODZIE Sp. zap. z ogr odp. ŚRODA. Telezramme: RolnikwśrodzieŚroda. [Par 435]

Ausgabestellen des „Posener Tageblatts“. Inuere Stadt: Ulica Wjazdowa (Am Berl. Tor) 8: Eogl. Vereinsbuchhdlg. Plac Św. Krzyski (Patriplatz) 3: Schubert. Ulica Strzelecka (Schützenstr.) 28: Bjojda. Waly Jagiełły (Starmetterwall) 2a: Baerwald. Rybaki (Fischerstr.) 10: Wendland. Ulica Polwiejska (Halbvorstr.) 39: „Flora“-Drogerie. Plac Sapieżyński (Sapieżaplatz) 7: Baumgart. Ulica Wodna (Wasserstr.) 5: Mantel. Ulica Wielka (Breite Straße) 28: Blaszczyn. Wolnica (Bronter Platz) 4/5: Podolski. Stary Rynek (Alter Markt) 45: Goldenting. Ulica Wroniecka (Bronter Straße) 4: Bronter. Ulica Mokra (Nasse Gasse) 1: Zoepfer. Ulica Żydowska (Michael Herzstr.) 11: Bergel. Ulica Flisacza (Schifferstr.) 17: Zendrusiak. Św. Marcin (St. Martinstr.) 33: Hoffmann. Św. Marcin (St. Martinstr.) 44: Gumnior. Ulica Sew. Mielżyńskiego (Witortianstr.) 22: Wardzyńska. Plac Nowomiejski (Königsplatz) 9: Malachowski. Ulica Rycerska (Ritterstr.) 33: Orgacka. Ulica Działyńskich (Raumannstr.) 1: Gilewski. Ulica Działyńskich (Raumannstr.) 6/7: Szlag. Ulica 27. Grudnia (Berliner Straße) 2: Szpaczynski. Aleje Marcinkowskiego (Wilhelmstr.) 6: Fr. W. Schulge. Ulica Wrocławska (Breslauer Str.) 4: Schleh. Ulica Wrocławska (Breslauer Str.) 13: Heinrich. Ulica Pocztowa (Friedrichstr.) 22: G. Rabbow. Chwaliszewo (Wallhöfer) 6: Brabänder. Ferjisch: Ulica Grunwaldzka (Aug.-Viktor-Str.) 25: Szmyter. Ulica Forteczna (Festungsstr.) 41: Kacjot. Ulica Dąbrowskiego (Gr. Berl. Str.) 9/11: Dłużewska. Ulica Dąbrowskiego (Gr. Berl. Str.) 41: v. Loga. Ulica Kraszewskiego (Wedwigstr.) 9a: Baensch. Ulica Szamarzewskiego (Karl-Wilh.-Str.) 24: Müller. Ulica Szamarzewskiego (Karl-Wilh.-Str.) 8: Selzer. Ulica Szamarzewskiego (Karl-Wilh.-Str.) 32: Gronof. Ulica Patrona Jackowskiego (Rollendorferstr.) 30: Adamczak.

Der Bezugspreis für das „Posener Tageblatt“ beträgt bei den Ausgabestellen für September 105.— Pl. Bestellungen werden in allen vorstehenden Ausgabestellen entgegengenommen sowie in der Hauptgeschäftsstelle Poznań 23. Ul. Zwierzyniecka (Tiergartenstr.) 6. Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“.

Sokal- u. Provinzialzeitung.

Donnerstag, 24. August.

Abgeordneter Adamski über die Zukunft Polens.

Montag hat im Hotel de Rome eine Versammlung der nationalen christlichen Partei der Arbeit stattgefunden, auf der Abgeordneter Pfarrer Adamski seinen Zuhörern ein sehr tröstliches Bild von der Zukunft Polens vor Augen führte.

Was dem Staate heute noch fehlt, ist das Vertrauen des Auslandes und die Regelung der Steuern in Kongress- und Kleinpolen, wo man unter der russischen Regierung keine Steuerzahlung gekannt hat.

Der achtstündige Arbeitstag und die Handelswelt.

Der Verein polnischer Kaufleute hat an das Ministerium für Handel und Industrie nachstehende Erklärung gerichtet: Die Verlängerung des achtstündigen Geschäftstages für Läden gewisser Art und in bestimmten Ortschaften ist nicht nur erwünscht, sondern in manchen Fällen geradezu geboten.

Wir erachten es deshalb für notwendig, daß die Läden von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends mit einer zweistündigen Unterbrechung zur Mittagszeit geöffnet bleiben.

Auch in den kleineren Provinzstädten dürfte der achtstündige Geschäftstag keine Anwendung finden. Es handelt sich hier vor allem darum, daß kein Zwang zu einer Mittagsunterbrechung ausgeübt wird.

Reisen aus dem Ausland nach Polen.

Das Visum für eine Reise nach Belgien, das vor kurzer Zeit 26 Franken kostete, muß heute mit 200 Franken oder 30 000 poln. Mark bezahlt werden.

Die neueingeführten Taxen für Pässe und Visa gleichen fast einem vollkommenen Verbot der Rückkehr aus dem Auslande.

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(60. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Frau Tilgners Wangen stehen in Flammen. Ihre Lippen bebend, ihre Augen sehen ihn leidvoll an — „daß mein Mann wieder in Freiheit ist,“ jetzt ist sein Reden fort.

Horst preßt die Zähne zusammen. Er wünscht sich jetzt weit, weit weg von hier zu sein. So hat er sich die Situation hier nicht gedacht.

Und jetzt spitzt sie sich noch zu. Drinnen wird eine Tür aufgerissen, rennt einer, und jetzt fliegt die Tür auf, die von der Küche in das Zimmer führt.

„Was gibts? Marie! Was will der Herr?“ tönt es zornig und scheu herüber. Horst sieht sich einem hageren, hohlwangigen Mann gegenüber, der jetzt zwischen ihm und der Frau steht und ihm fest in die Augen schaut.

Dem Ingenieur geht ordentlich ein Kuck durch den Leib bei dem Gedanken: „Also das ist Bergers Mörder!“ Gleich danach fliegt ein entchiedener naiver Gedanke durch sein Hirn, der Gedanke: „Einen Mörder habe ich mir eigentlich anders vorgestellt!“

„Helfen möchten wir,“ sagt er fast schüchtern.

„Helfen? Mir? Wer sind Sie?“

„Unser Verein —“

wenn der Reisende sich in Belgien aufhalten will. Für die Durchfahrt allein, ohne Aufenthalt, kostet das Visum 2 1/2 Franken, die in Schilling nach dem Tageskurs — nicht nach dem Goldwert, auf Grund dessen die Taxen für polnische Visa und Pässe berechnet sind — entrichtet werden müssen.

Wenn die Besteuerung der heimkehrenden Polen in ausländischer Valuta unbedingt notwendig ist, so kann doch die Gebühr für den polnischen Paß erhöht werden, niemals aber für die Visa, diese müßten sich nach den von den anderen Staaten erhobenen Gebühren richten.

Bolschewistische Propaganda in Pommern.

Die der „Przegl. Wicz.“ erfährt, entwickelt die Sektion des Propagandabüros der Westagentur der Sowjetregierung mit dem Sitz in Danzig eine lebhaftere Tätigkeit in allen größeren und kleineren Städten Pommerns.

Der Einzelne ist nichts, die Organisation ist alles!

Die Organisation der Deutschen in Polen ist der Deutschtumsbund.

Bezirksvereine in Bromberg, Dirschau, Graudenz, Posen.

Wendet euch vor allem an die zuständigen Kreisgeschäftsstellen.

Noch immer Zensur.

Das Warschauer „Journal de Pologne“ vom 4. August stellt mit Bedauern fest, daß Polen das letzte Land in Europa ist, das noch die Zensur beibehalten hat.

Unfall. Beim Ueberqueren des Straßendamms wurde gestern ein etwa 7-jähriger Knabe so unglücklich von einem Militärauto überfahren, daß ihm die Schädeldecke eingedrückt wurde.

Warnung. Die Polizeikommandantur warnt vor einem hier in Posen arbeitenden Halunken. Dieser Herr, von angenehmem Aussehen und guten Umgangsformen, hat im Verlaufe des gestrigen Tages in gewisser Weise drei Diebstähle ausgeführt.

Diebstähle. In einem hiesigen Hotel wurden einem Herrn ein großer Fohlen silberner Webaillons mit dem Wille der Mutter Gottes aus Gentschouan gestohlen, die die Inschriften Warichau, Krakau, Zakopane und Woen trugen.

wurden gestern nach 65 Stück Oberleder, 5 kg Unterleder und 2 Paar schwarze Gamaschen gestohlen. Die Ware hat einen Wert von 62 000 M.

\* Thorn, 30. August. Unsere alte Weichselste Thorn, an allen, insbesondere aus der Ordensritterzeit stammenden Bauwerken reich, ist an freistehenden Denkmälern von jeher arm gewesen. Ihre Zahl ist mit vier in der Innenstadt und drei auf den Vorstädten erschöpft.

\* Schwes, 18. August. Einen dreifachen Einbruch diebstahl machten zwei raffinierte Einbrecher aus Krakowo in der Mittagsstunde im Kaufhause J. Hermann am Markt.

\* Lobs, 20. August. Die Verpflegungskommission beim Verband der Textilindustrie verabsolgt im laufenden Monat unabhängigen von den Regierungsdeputaten an die Arbeiter je 5 Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 55 Mark das Pfund, 7 Pfund Bohnen zu 20 Mark das Pfund und wöchentlich je einen Laib Brot für 140 Mark, d. h. zu 35 Mark das Pfund.

da habe ich wenigstens meine Rache haben wollen — und schrieb Kronberg am 19. März, daß...

Horst waren diese Worte fast ohne sein Wissen entschlüsselt — sie hatten die Wirkung, daß Tilgner sich automatisch erhob und ihn völlig verwirrt anstarrte und daß sein Weib nicht weniger verwirrt von einem der Männer auf den anderen sah.

Tilgner nickte. Er war fast schier starr vor Verwundung. „Und Ihren zweiten Drohbrief — wohin trug er diesen?“ fragte Horst, über welchen die Situation Meister geworden war und der nunmehr nur auf dem geraden Weg weitergehen konnte.

Tilgner hatte es jetzt aufgegeben, sich über noch etwas zu wundern. Merkwürdig ruhig sagte er: „Meinen zweiten Brief übergab Chlinsky dem Kronberg in Wiener-Neustadt, im Hotel „Zum goldenen Hahn“.

„Und Sie — folgten Sie ihm?“

(Fortsetzung folgt.)

